



B.A.U.M UMWELTPREIS 2004

DR. WOLFGANG MEYER-ANTHOLZ

AIRBUS DEUTSCHLAND GMBH

Dr. Wolfgang Meyer-Antholz arbeitete zunächst sechs Jahre von 1984 bis 1990 an der Universität Hamburg am Institut für Bodenkunde an F+E-Projekten, insbesondere zur Entwicklung von Schutz- und Sanierungskonzepten für Schadstoff belastete Hamburger Park- und Straßenbäume mit. Ab 1990 leitete er dieses Projekt, während er parallel als freiberuflicher Gutachter u.a. Umweltverträglichkeitsuntersuchungen, Biotopkartierungen und Altlastenuntersuchungen machte. Seit 1992 arbeitet er bei der Airbus Deutschland GmbH, zunächst neun Jahre als Umweltreferent im Zentralen Umweltschutz, seitdem als Leiter Zentraler Umweltschutz, nachdem er diese Abteilung zusammen mit dem Arbeitsschutz 14 Monate kommissarisch geleitet hatte.

Nachdem an einigen Airbus-Standorten die ISO 14001-Zertifizierung bereits läuft, prüft Airbus nun eine mögliche Ausdehnung dieser Norm auf das ganze Unternehmen. (Environmental Management System - EMS). Damit soll künftig sichergestellt werden, dass in allen Airbus-Tätigkeitsbereichen sowie für die gesamte Produktlebensdauer systematisch und konsequent Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit getroffen werden. Die Koordination dieser Aufgabe für die deutschen Standorte sowie die Abstimmung mit den internationalen Airbus-Partnern liegt bei Dr. Wolfgang Meyer-Antholz. Für Deutschland übernahm und übernimmt er den Aufbau und die Pflege einer rechtssicheren und effektiven Umweltorganisation für Airbus Deutschland.

Als zentraler Leiter für den Umweltschutz ist Dr. Wolfgang Meyer-Antholz die Fachinstanz für den Umweltschutz im Unternehmen und führt die fachliche Koordination sowie Schulung der Umweltschutzabteilung in den sieben Standorten der Airbus Deutschland GmbH durch. Die oberste Fachinstanz ist er auch bei der Bewertung zur Einführung und zum Umgang mit umweltrelevanten Gefahrstoffen und Entwicklung von Ersatzstoffstrategien, z.B. umweltfachliche Steuerung bei der Einführung wasserbasierter Flugzeuglacke in Airbus Deutschland (größte Einzelqualifikation 33.000 Tests) sowie umweltfachliche Koordination (national) bei der Entwicklung umweltfreundlicher Korrosionsschutzprodukte (= größtes Ersatzstoffsucheprojekt der Luftfahrtgeschichte).

Er ist Initiator und Mitglied eines Teams zur Entwicklung von Standards zur umweltgerechten Konstruktion des Flugzeugs, deren Ergebnisse sind Grundlage für eine airbusweite internationale Dienstvorschrift zur umweltgerechten Konstruktion.

Für den Gesamtkonzern Airbus gibt es eine strategische Umweltschutzsteuerungsgruppe. Innerhalb dieser nimmt er verschiedenste Aufgaben wahr, die über die Entwicklung einer Umweltschutzpolitik, eines Umweltreportingsystems, einer Nachhaltigkeitsstrategie, von konzernweiten Umwelt- Standards bis zur konzernweiten Gefahrstoffstrategie reichen.

Bei der Erstellung der nationalen Umweltberichte trägt er die Verantwortung, während er auf internationaler Ebene als Koordinator in Erscheinung tritt. Damit ist er wesentlich für die positive Entwicklung der Airbus GmbH im Bereich Umweltschutz verantwortlich. Dazu gehören Fortschritte bei der Gefahrstoffreduzierung, der Reduzierung des Wasserverbrauches, Energieverbrauches, sowie der Emissionsbelastungen etc. Zur Reduzierung der Emissionsbelastung soll auch der neu in Kraft tretende Emissionszertifikatshandel beitragen, für den er der Koordinator für Airbus Deutschland ist.

Ferner ist er Mitglied in der Arbeitsgruppe „Europäische Chemikalienpolitik“ der 5. Regierungskommission des Umweltministeriums Niedersachsens sowie Initiator einer Arbeitsgruppe zur Ermittlung der Probleme bei der Umsetzung der Europäischen Chemikalienpolitik. Airbus Deutschland arbeitete hier neben einer ganzen Reihe von großen Teilnehmern – wie BASF, Lufthansa Technik, der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin – an dieser Arbeitsgruppe mit, die im Auftrag von Airbus Deutschland und dem Niedersächsischen Umweltministerium für die EU-Kommission DG-Environment die Hersteller- und Verwenderkette für einen Flugzeuglack untersuchte.

Nicht nur auf Firmenebene setzt sich Dr. Wolfgang Meyer-Antholz für nachhaltige Entwicklung ein, sondern wirkte auch auf regionaler Ebene (96-98) bei der Einführung eines Agenda 21 Prozesses in der Samtgemeinde (Hornburg/ Niederelbe) mit. Privat interessiert er sich insbesondere für technische Innovationen zum Energiesparen. Ein Niedrigenergiehaus, eine dazugehörige Photovoltaikanlage, sowie Solarthermieanlage sind positive Beiträge für seine persönliche Ökobilanz.